
Rezensent: Christian Kosfeld

Redaktion: Michael Reinartz

Philippe Collin: Der Barmann des Ritz

Aus dem Französischen übersetzt von Amelie Thoma

Gelesen von Hans Jürgen Stockerl

Bonnevoice Verlag, 2025.

11 Stunden, 34 Minuten, circa 24,99 Euro.

Teaser

Das Hôtel Ritz an der Place Vendôme in Paris atmet Geschichte. Marcel Proust und Coco Chanel lebten in dem Grandhotel, die Sängerin Maria Callas, Winston Churchill, Lady Diana und F. Scott Fitzgerald waren Stammgäste. In „Der Barmann des Ritz“ erzählt Philippe Collin die Geschichte von Frank Meier, der bis 1947 im Ritz Adlige und Diplomaten, Künstlerinnen und Schriftsteller bediente und so die Nazizeit überlebte – obwohl er Jude war. Eine Rezension von Christian Kosfeld.

Beitrag

Am Abend des 13. Juni 1940 ist Frank Meier allein in seiner Bar im Ritz, edel, elegant, mit Messingtheke, wertvollen Möbeln und stilvoller Beleuchtung. Am nächsten Tag werden deutsche Truppen Paris einnehmen. Und kein Mensch weiß, was kommt.

O-Ton Hörbuch: Sein feiner Schnurrbart, seine präzisen Gesten und der muntere Blick sind mindestens ebenso bekannt wie seine Getränke. Am Vorabend der deutschen Invasion ist er auf seinem Posten, mit weißem Jackett und schwarzer Krawatte. In der Blüte seiner fünfzig Jahre, weder dick noch dünn, seit zwanzig Jahren im Haus, ist er hier der Chef. Meier hat diese Bar 1921 aus der Taufe gehoben, und ihr bleibt er treu, koste es, was es wolle, daran können auch die Deutschen und der französische Zusammenbruch nichts ändern.

Er stammt aus einer Arbeiterfamilie, ist als Jugendlicher 1898 von Österreich aus in die Welt gezogen, hat in Manhattan das Handwerk des Barmanns gelernt. Seit 20 Jahren mixt er im Ritz für Adlige, Schauspielerinnen, Schriftsteller und Diplomaten. Er hat

sogar ein Cocktail-Buch geschrieben, mit eigenen raffinierten Mixturen und Rezepten. Was niemand weiß: Frank Meier ist Jude.

O-Ton Hörbuch: Im Herbst 1936 hatte keine andere Bar auf der Welt eine so erlesene Klientel wie meine. Sie war die Hochburg der Nachtschwärmer, der Pariser Dandys, der New Yorker Schriftsteller, der unbeschwert reichen Erben und der aufgeschlossenen Diplomaten. Das war mein Werk: der Herzog von Windsor, Josephine Baker, Georges Mandel, Gabrielle Chanel, Noël Coward, Sacha Guitry, Jean Cocteau, Winston Churchill, Serge Li-far, Cole Porter, Arletty, Hemingway oder Kermit Roosevelt, der Sohn des Präsidenten, jeder bekam sein nummeriertes, gewidmetes Exemplar. Dieser Premierenabend war ein Gipfel der Eleganz und des Raffinements. Die Hochzeit von Aristokratie und Boheme.

Doch die Welt der Schönen und Reichen verändert sich schnell. Deutsche Militärs und Befehlshaber ziehen ein: Hermann Göring, süchtig nach Drogen und Kunstwerken, der General Hans Speidel und der Militärbefehlshaber von Frankreich Carl Otto von Stülpnagel. Sie lieben Meiers Cocktails, schlürfen Franks's Special mit Wermut und Gin, einen Alexandra mit Anislikör, oder Champagner. Viele arrangieren sich zähneknirschend mit den deutschen Besatzern wie Marie Louise Ritz, die Witwe des Gründers, und auch der Barmann Frank Meier. Andere machen Geschäfte wie der piekfeine Kunsthändler Süs Geschäfte oder die Modeschöpferin Gabrielle „Coco“ Chanel. Außerhalb des Ritz taumelt die Welt in die Katastrophe.

O-Ton Hörbuch: Frank gelingt es nicht, sich an die Situation zu gewöhnen. Ja, er weigert sich sogar, es zu tun. Er klammert sich an die winzige Hoffnung, dass Pétain das Blatt vielleicht noch wenden, den Franzosen die würdige und anständige Existenz zurückgeben kann, die ihnen seit Monaten genommen wird. Gestern, im Jardin des Tuilleries, hat er einen ausgehungerten alten Mann gesehen, der vergeblich versucht hat, mit einem Netz eine unglückselige Taube zu fangen.

Barmann Frank Meier hört an seinem Messingtresen politische Gespräche, heimliche Liebesschwüre und immer öfter Gräuelgeschichten aus der Ukraine, aus Polen, aus Lagern. Er hat Kontakte, handelt nicht nur mit Tips für Pferdewetten, sondern verschafft auch anderen rettende Papiere, etwa seinem Lehrling Luciano oder der schönen Frau des Hoteldirektors Blanche Auzello, in die er verliebt ist.

Sieben Jahre lang hat der Kulturjournalist Philippe Collin für seinen Roman recherchiert. Die meisten Biographien und Ereignisse sind belegt. Collin erzählt spannend und mit opulenter Detailfülle, Sprecher Hans Jürgen Stockerl lässt mit seinem hellen Bariton die luxuriöse Welt des Ritz elf Stunden lang aufleben. Mit großer Wandlungsfähigkeit gibt er allen Figuren Kontur, ohne melodramatisch zu Chargieren. Stockerl verbindet souverän die fast dokumentarischen Passagen mit ergreifenden Szenen über Liebe und Loyalität, Mut und Moral. Ein historisch sorgfältiger Roman und ein sehr gelungenes Hörbuch, das zeigt, dass niemand sich in Sicherheit wiegen kann, wenn eine Gesellschaft in den Abgrund taumelt.